

DAV gibt grünes Licht für neues Alpinzentrum in Friedrichshafen

🕒 LESEDAUER: 6 MIN



Vorfreude auf das neue DAV-Alpinzentrum und Freude über klare Wahlergebnisse: Thomas Huber, neuer erster Vorsitzender der Häfler Sektion des DAV, und Hannah Deierling, neue Abteilungsleiterin Klettersport. (Foto: W. Geiselhart/Wassung Bader Architekten / Vorfreude auf das neue DAV-Alpin)

Veröffentlicht: 30.09.2021, 17:00 Uhr

WILFRIED GEISELHART

Es war der erwartete lange Abend – und reichlich kritische Nachfragen blieben nicht aus. Doch letztlich gab die **Jahreshauptversammlung** der Häfler Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) mit großer Mehrheit der anwesenden Mitglieder grünes Licht für das vom Verein seit langem geplante Alpinzentrum auf dem Gelände des Sportparks.

Zum neuen ersten Vorsitzenden des DAV wurde **Thomas Huber** gewählt, der das Amt seit Beginn des Jahres bereits kommissarisch innehatte. Seine Nachfolgerin als Vorsitzende der Abteilung Klettersport ist Hannah Deierling. Bestätigt wurde

Schatzmeister Rainer Wilke, für die Nachfolge der zurückgetretenen Öffentlichkeitsbeauftragten Petra Graßmann erklärte sich niemand bereit.

So kommt der Preis der Halle zustande

Sportlich ist der Zeitplan für das Alpinzentrum, den der stellvertretende Vorsitzende Jörg Zielke noch einmal etwas enger geschnürt präsentierte. Der DAV rechnet noch in diesem Jahr mit einer positiven Entscheidung des Gemeinderats, mit dem Baubeginn bereits im Juni 2022 und mit einer Einweihung und Inbetriebnahme im September 2023.



Vorfreude auf das neue DAV-Alpinzentrum und Freude über klare Wahlergebnisse: Thomas Huber, erster Vorsitzender der Häfler Sektion des DAV, und Hannah Deierling, neue Abteilungsleiterin Sport. (Foto: W. Geiselhart)

In Sachen Finanzierung fühlt sich der mit mehr als 5600 Mitgliedern größte Friedrichshafener Verein auf der sicheren Seite. Zu einem Fixpreis von 6,75 Millionen Euro werde der Auftrag für das Alpinzentrum an einen Biberacher Generalunternehmer vergeben, betonte Zielke. Entgegen der ursprünglich kalkulierten Gesamtsumme habe man damit etwa 200 000 Euro einsparen können.

Vor allem freut man sich über die seit dem 1. Juli 2021 geänderte KfW-Förderung. Demnach kann man für das Haus, das nach dem Energieeffizienzstandard KfW 40 EE gebaut werden soll, jetzt mit einem KfW-Gesamtzuschuss von 810 000 Euro rechnen.

Wie das Geld zusammenkommen soll

Aus heutiger Sicht geht der Verein von gesamten Fördermitteln in Höhe von insgesamt 2,7 Millionen Euro aus – durch die KfW, den Württembergischen Landessportbunds (WLSB), den DAV-Bundesverband und die städtische Sportförderung. Als Eigenkapital kann die Häfler Sektion des DAV 700 000 Euro in die Waagschale werfen, hinzu kommt eine Kreditaufnahme von knapp 1,8 Millionen Euro.



So soll das DAV-Alpinzentrum einmal aussehen. (Foto: Wassung Bader Architekten)

Weitere Gelder erhofft sich der Vorstand durch ein ausgeklügeltes Sponsorenkonzept. Die bisherige Kletterhalle an der Rotach soll entkernt und für 210 000 Euro an die Stadt verkauft werden. Vom ebenso angestrebten Verkauf des Vereinsheims „DAV-Haus“ auf der anderen Seite der Rotach verspricht man sich Einnahmen von 110 000 Euro.

Mitglieder äußern vereinzelt Zweifel

Fragen kamen im mit rund 110 Mitgliedern besetzten Hugo-Eckener-Saal des GZH vor allem zu der vom Verein simulierten Wirtschaftlichkeitsrechnung auf, die im Schnitt – bei im Vergleich zu heute vervielfachten Öffnungszeiten – mittelfristig von etwa 100 Eintritten pro Tag ins Alpinzentrum ausgeht, aber auch Worst-Case-Szenarien miteinbezieht.

Die Finanzkalkulation sei „fundierte und belastbar“, so die Aussage des Vorstands, der nicht alle Anwesenden folgen mochten. Die Betreiber der vor wenigen Monaten im Gewerbegebiet FN-Ost eröffneten gewerblichen Boulderhalle etwa – beide sind auch DAV-Mitglieder. Mehrfach brachten sie ihr „Unbehagen“ bezüglich der Wirtschaftlichkeit des Alpinzentrums zum Ausdruck, was von anderen Wortmeldern als das Vorbringen „privater Interessen“ bezeichnet wurde.

Alte Kletterwand wird trotzdem saniert

Die von einigen Mitgliedern verlangte geheime Abstimmung brachte die vom Vorstand erhoffte Klarheit. Mit 92 Ja-Stimmen – bei rund 20 Ablehnungen oder Enthaltungen – wurde das Alpinzentrum von den Mitgliedern auf den Weg gebracht.

Gescheitert hingegen ist der Antrag des Vorstands, angesichts der neuen Sachlage die im vergangenen Jahr beschlossene und knapp 50 000 Euro kostende Sanierung der alten Kletterwand in der Vogelsangstraße wieder zurückzunehmen. „Wir werden schon in den nächsten Tagen beginnen. Damit kann ich gut leben“, sagt Thomas Huber zuversichtlich.

Zahlen und Fakten zum geplanten Alpinzentrum

Das DAV-Alpinzentrum ist auf einer Grundfläche von 745 Quadratmetern und einem umbauten Raum von 13000 Kubikmetern auf dem Gelände des Häfler Sportsplatzes geplant. Es soll ein „Nullenergie-Gebäude“ mit moderner Heizungs-

und Belüftungsanlage, zeitgemäßer Medientechnik und einem separaten Vereinsbereich entstehen.

Die Kletterwandhöhe ist bis zum 15,5 Metern und die gesamte Kletterfläche mit 1200 Quadratmeter konzipiert. Bis zu 200 Kletterrouten sind vorgesehen, auch ein eigener Boulderbereich. Platz soll es ebenfalls für großzügige Besprechungsräumlichkeiten, die Geschäftsstelle und ein Vorstandsbüro geben.

Das könnte Sie auch interessieren



FRIEDRICHSHAFEN

Das neuen E-Shuttle von ZF im Video und 360-Grad-Foto





FRIEDRICHSHAFEN

Vernetzte Mobilität: ZF setzt noch stärker auf Software von doubleSlash



LINDAU

Teurer Wein und ein edles Auto: Zöllner erwischen Schmuggler von Luxusgütern



FRIEDRICHSHAFEN

Leere Straße - leere Kasse? So wirkt sich die Eröffnung der B31-neu auf die Geschäfte aus

Sind Sie mit Ihren Empfehlungen zufrieden? Geben Sie uns hier Feedback.
Wir haben die allgemeine Kommentarfunktion unter unseren Texten abgeschaltet. Für einzelne Texte wird es auch weiterhin die Möglichkeit zum Austausch geben. Aufgrund der Vielzahl an Kommentaren können wir derzeit aber keine gründliche Moderation mehr gewährleisten. Mehr Informationen zu unseren Beweggründen finden Sie [hier](#).

0 Kommentare

Hier könnten Sie weitere Inhalte (Outbrain) entdecken.
Dafür benötigen wir Ihre Zustimmung zur Datenübermittlung.

Zustimmen

schwäbische
© Schwäbischer Verlag 2021

